

Schutzgebühr € 1,50/2,- sFr.

STAUDEN PRAXIS

Klimakünstler –
Stauden für die Zukunft



Inhalt

Vorwort	3
Drei wichtige Faktoren – Bodenvorbereitung, Mulch, Wasser	4
Bodenvorbereitung in der Praxis	5
Mulchen – Vorgehen, Ausbringung	6
Klimakünstler im Beet – drei Ideen für klimatolerante Beete	8
Blütenreicher Vorgarten [ca. 6 m ²]	8
Bunter Sonnentraum [ca. 3 m ²]	9
Schattenträumer [ca. 3 m ²]	9
Trockenheitsverträgliche Sonnenstauden bis 40 cm	10
Trockenheitsverträgliche Sonnenstauden über 40 cm	11
Trockenheitsverträgliche Stauden für den Halbschatten/Schatten	12
Versickerungsmulden mit wechselfeuchten Böden	13
Trockenheitsverträgliche Zwiebeln	14
Beratungsbroschüren	15
Bildverzeichnis / Impressum	15



Vorwort

Üppiges, sattes Grün, kraftstrotzende Stauden, Gehölze und Bäume, Landregen, der den Boden bis in die Tiefe durchdringt. Dieses Bild gehört in einigen Regionen der Vergangenheit an. Der Klimawandel lässt sich auch in unseren Breiten nicht mehr leugnen.

Was gilt es zu beachten, wenn wir unsere Gärten zukunftsfähig und nachhaltig anlegen wollen?

Über die verschiedenen Klimazonen hat die Natur bei Pflanzen für faszinierende Anpassungsmechanismen gesorgt, damit diese in einer heißen, trockenen Umgebung zurechtkommen. Bei der heimischen Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) tragen zahlreiche Härchen zu einer geringeren Verdunstung bei. Die Blauraute (*Perovskia abrotanoides*) schützt sich durch ihre silbergrauen Blätter, mit denen sie einen Teil der Sonnenstrahlung reflektiert. Eine andere Strategie hat der Mohn (*Papaver orientale*): Nach dem Austrieb und der Blüte im Frühjahr und Frühsommer zieht er sich zurück, um im Herbst erneut auszutreiben, wenn am Naturstandort im Herbst wieder ausreichend Wasser zur Verfügung steht.

Auch die sogenannten C₄-Strategen im Pflanzenreich sind gut an wärmere Klimate angepasst. Diese Pflanzen können bei großer Hitze die Veratmung von Wasser reduzieren und dennoch Photosynthese betreiben. C₄-Strategen sind diverse Gräser, Sonnenhut (*Rudbeckia*) oder Wolfsmilchgewächse (*Euphorbia*).

Die gute Nachricht: In den Stauden Ring-Partnerbetrieben wachsen die richtigen Pflanzen und das Wissen, um zukunftsfähige und nachhaltige Gärten zu verwirklichen. In diesem Heft finden sich praktische Tipps zur Anlage klimaresistenter Beete und umfangreiche Sortimentslisten zum Thema.

Viel Freude mit ihren nachhaltigen Staudenpflanzungen wünscht Ihnen
Ihr Stauden Ring



Drei wichtige Faktoren – Bodenvorbereitung, Mulch, Wasser



Die ursprüngliche Heimat der Pflanze verrät uns viel über ihre Ansprüche an Boden und Wasser. Bei den Klimakünstlern wird sie geprägt durch lange Trockenperioden und oftmals karge, eher mineralische Böden, in welchen Niederschläge rasch versickern. Damit sich die Klimakünstler aus diesen Regionen in unseren Gärten wohlfühlen, sind drei Faktoren von vorrangiger Bedeutung: Bewertung und gegebenenfalls Anpassung der Bodenverhältnisse, Verwendung eines passenden Mulchmaterials und sinnvolle Wassergaben.

Im ersten Schritt sollte der anstehende Boden (visuell, Fingerprobe) bewertet und bei Bedarf

bodenverbessernde Maßnahmen vorgenommen werden. Die Klimakünstler benötigen einen Boden mit einer hohen Drainfähigkeit. Diese wird auf schweren Böden durch die Einarbeitung von Sand, Kies oder Splitt erhöht. Nur mit dieser „Abmagerung“ der Böden wird gewährleistet, dass der Wasserabzug in den Wintermonaten oder während längerer Regenperioden gesichert ist. Auf ohnehin sandigen, leichteren Böden entfallen diese Maßnahmen.

Als zweites empfiehlt sich, das Staudenbeet nach dem Einpflanzen und Angießen mit einer Mulchschicht zu versehen. Diese Mulchschicht erfüllt zwei Funktionen: Zum einen

unterbindet sie das Aufsteigen des Wassers in den Kapillaren aus den tieferen Bodenschichten. Dadurch bleibt das Wasser in und unter der Mulchschicht für die Pflanzen erhalten. Zum anderen erschwert sie das Keimen von Wildkrautsamen. Keimen dennoch Samen, so sind sie erheblich leichter zu entfernen.

Der dritte Schritt ist das „richtige“ Gießen. Alle Pflanzen sind vor dem Einpflanzen in die Beete ausreichend zu wässern. Trockenstress schwächt die Pflanzen und verhindert ein gutes, zügiges Anwachsen. Auch unmittelbar nach der Pflanzung ist eine tiefgründige Wassergabe ratsam. Dadurch wird die gelockerte Erde des Staudenbeetes direkt an den Wurzelballen der Pflanzen gespült und sie kann leichter einwurzeln. Als Richtwert empfiehlt sich das doppelte Topfvolumen als Wassergabe (2l bei einem 1l-Topf). Ist die Pflanzung gemulcht und eingewachsen, erfolgen die Wassergaben im kritischen ersten Standjahr, je nach Witterung, maximal ein- bis zweimal wöchentlich. Eine durchdringende Bewässerung für die tieferen Bodenschichten ist stets ratsam. Geringe Wassergaben erreichen nur die obersten Bodenschichten, die Stauden wurzeln folglich nicht in die Tiefe.



Auslitern für das Angießen mit dem Gartenschlauch

Bei größeren Beeten und Pflanzungen ist ein „Abschätzen“ der Wassergaben knifflig. Es empfiehlt sich ein Auslitern der Menge, die pro Sekunde aus dem Gießgerät kommt. Mit Hilfe eines skalierten Eimers oder einer Gießkanne und einer Stoppuhr lässt sich der Durchfluss leicht ermitteln und damit anpassen.

Bodenvorbereitung in der Praxis

Grundsätzlich empfiehlt sich, auch aus ökologischen Gründen, den vorliegenden Boden im Garten bzw. Beet zu verwenden und zu verbessern. Von diesem Vorgehen ist nur abzuweichen, wenn der Boden durch Wurzelunkräuter, Schwermetalle, etc. verseucht ist. In diesen Fällen sollte der Boden ausgetauscht werden.

Bei schweren, bindigen Böden, also ton- oder lehmhaltigen Böden, wird in der Regel eine Bodenverbesserung mit Sand, Splitt, Kies und Kompost vorgenommen, um eine bessere Wasserdurchlässigkeit zu erreichen. Bei sehr sandigen Böden werden Tonmi-

nerale (zum Beispiel Bentonit) und Kompost eingearbeitet. Diese steigern die Wasserhaltefähigkeit und binden Nährstoffe für die Pflanzen.

Die Bodenverbesserung erfolgt in einer Tiefe von 15–25 cm, damit die Pflanzen tatsächlich davon profitieren können. Ein gutes Maß ist hier die Länge eines Spatenblattes oder einer Grabegabel. Bei Böden, die bis in tiefere Schichten sehr schwer oder verdichtet sind, ist eine tiefere Lockerung und Verbesserung des Bodens notwendig, um den Wasserabzug bei Starkregenereignissen zu gewährleisten.

In der Praxis wird die Menge des benötigten Materials zum Abmageren oftmals unterschätzt. Um einen lehmigen Boden nennenswert zu verbessern, wird in etwa das gleiche Volumen an Sand, Splitt und Kompost benötigt wie der Boden, der aufgearbeitet werden soll. Da der Boden ohnehin bearbeitet wird, empfiehlt es sich in diesem Arbeitsschritt einen Bodenaktivator oder organischen Dünger einzuarbeiten. Eine Bodenanalyse kann Aufschluss über den Nährstoffbedarf liefern.

Abmagerung des Bodens



Der Boden wird vorbereitet und vor dem Ausbringen des Sand-Splitt-Gemisches gründlich gelockert. So fällt das Durchmischen der verschiedenen Schichten leichter.



Nach dem Aufbringen und Verteilen des Sand-Splitt-Gemisches sind mit der Grabegabel oder einer Fräse, die beiden Schichten gründlich zu vermischen.



Die verwendeten Materialien sind Sand und Splitt (2–5 mm Körnung) zu gleichen Teilen. Das Gemisch wird mit der Schaufel oder Schubkarre auf das Beet aufgetragen.



Nach dem gründlichen Durchmischen ist eine homogene, abgemagerte Bodenstruktur entstanden. In diesen aufbereiteten Boden kann nun gepflanzt werden.



Nährstoffbedarf

Klimakünstler sind in ihrem Nährstoffbedarf recht genügsam. Für die Düngung trockenheitsverträglicher Staudenpflanzungen kann die empfohlene Aufwandsmenge der unterschiedlichen Dünger aus dem Fachhandel um die Hälfte reduziert werden. Der richtige Zeitpunkt und die Art der Einarbeitung ist der Verpackung des Düngers zu entnehmen.

Mulchen – Vorgehen, Ausbringung

Drei Grundüberlegungen sind bei der Wahl des Mulchmaterials abzuwägen:

1. Regionalität: Welche Materialien sind regional verfügbar oder gibt es Recyclingmaterialien, welche verwendet werden können?
2. Welche physikalischen Eigenschaften sollte das Mulchmaterial aufweisen?
3. Welche Farben unterstützen die Wirkung der Staudenpflanzung und ihren Charakter?

Zum Mulchen von Staudenpflanzungen werden entweder organische oder mineralische Materialien verwendet. Das Mulchen mit organischem Material hat langfristig immer den Aufbau von Humus und den Eintrag von Nährstoffen zur Folge. Auf sonnigen Flächen sind zur Abmulchung von trockenheitsverträglichen Pflanzungen daher mineralische Materialien vorzuziehen. Schattenpflanzen sind von Natur aus meist den Eintrag von Falllaub gewöhnt. Selbst wenn sie ebenso mit trockenere Klimaten zurechtkommen, findet an den Naturstandorten über die Jahre eine Anreicherung mit organischem Material statt. Optisch werden unter Gehölzen organische Mulchma-

terialien als stimmiger empfunden. Bei der Mulchung in künstlichen Schattenflächen, wie der Nordseite eines hohen Gebäudes, gibt es Argumente für beide Arten.

Es ist empfehlenswert, Mulchmaterialien aus regionalen Vorkommen Vorrang zu geben. Gesteinsarten prägen in ihrer natürlichen Umgebung die Landschaft und erzeugen ein harmonisches Bild. Außerdem werden längere Transportwege vermieden. Alternativ kann auf die Verwendung von recyceltem Material wie Ton oder gebrochenem Ziegel zurückgegriffen werden.

Granitsplitt, Kalksplitt, recycelter Beton oder Ziegel – die physikalischen Eigenschaften unterscheiden sich – und dies sollte je nach Staudenpflanzung und -auswahl berücksichtigt werden. Granit hat einen neutralen pH-Wert und kann kein Wasser speichern, während Ziegelsplitt neutral bis stark alkalisch sein kann und teilweise Wasser aufnimmt. Hier gilt es, sich über die physikalischen Eigenschaften des verwendeten Materials zu informieren und dieses auf den Boden abzustim-

men. Organische Materialien sind grundsätzlich nicht strukturstabil und werden mit der Zeit humifiziert. Bei der Wahl des organischen Mulchs ist insbesondere auf das C/N Verhältnis und die Stickstofffixierung zu achten. Empfohlen werden kann die Verwendung von Rindenmulch, Laubhäcksel und Häckselgut von Stauden und Gräsern. Kompost ist eher als Dünger, denn als Mulch zu werten.



Wildbienen schützen

Viele Wildbienen sind gefährdet. Ursächlich ist der großflächige Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, die Überdüngung unserer Agrarflächen und der Rückgang von Nistmöglichkeiten durch die Versiegelung von Flächen. Oftmals unbekannt ist, dass die meisten Wildbienen-Arten in Bodenhöhlen brüten. Die Verwendung von Sand als Mulchauflage und das großflächige Abmagern bieten diesen Arten neue Nistmöglichkeiten. Auf eine schonende, umsichtige Bodenbearbeitung ist später zu achten.



Schieferchips



Granitsplit 8–11 mm



Marmorsplit 8–16 mm



Lava 8–16 mm



Holzhäcksel 0–40 mm



Donaukies 2–8 mm

Die Farbpalette der verfügbaren Mulchmaterialien ist groß. Mit der Farbe des Mulchmaterials kann der Charakter der Staudenpflanzung unterstrichen oder gestört werden. Farbliche Kontraste zwischen Mulch und Pflanzen (helle Blüten, dunkler Mulch) können ebenso attraktiv wirken wie Farbharmonien. Grundsätzlich gilt: Gedeckte Farben können mit vielen anderen Farben kombiniert werden. Auffällige oder stark kontrastierende Farben ziehen Aufmerksamkeit auf sich.

Die Ausbringung des Mulchmaterials auf das frisch gepflanzte Beet erfolgt bei allen Materialien identisch. Die Mulchschicht sollte zwischen 5–7 cm betragen. Als Körnung des Mulchmaterials hat sich 2–8 mm bewährt. Diese Größe „fließt“ gut beim Ausbringen, unerwünschte Keimlinge lassen sich problemlos herausziehen, der Mulch kann betreten werden und setzt sich nicht zu schnell mit Staub und kleineren, organischen Partikeln zu. Obere Grenze der Körnung für den Einsatz als Mulchmaterial ist die Größe 8–16 mm.

Ein praktischer Tipp ist es den Mulch in 10- bis 15-Liter-Eimern im Beet auszubringen. Diese Menge kann sowohl gut getragen, als auch in der Pflanzung einfach verteilt werden. Beim Ausbringen des Mulchmaterials ist darauf achten, die Stauden nicht mit dem Mulch zu „begraben“. Einige wachsen in diesem Fall zwar durch die Mulchschicht, andere können jedoch Schaden nehmen.



Mulch ausbringen, Pflanzen schützen

In der Praxis hat sich bewährt, die Töpfe, in denen die Pflanzen angeliefert wurden, nach dem Einpflanzen über die frischgepflanzte Staude zu stülpen. Nachdem der Mulch ausgebracht ist, werden die Töpfe entfernt und der Mulch schonend verteilt.

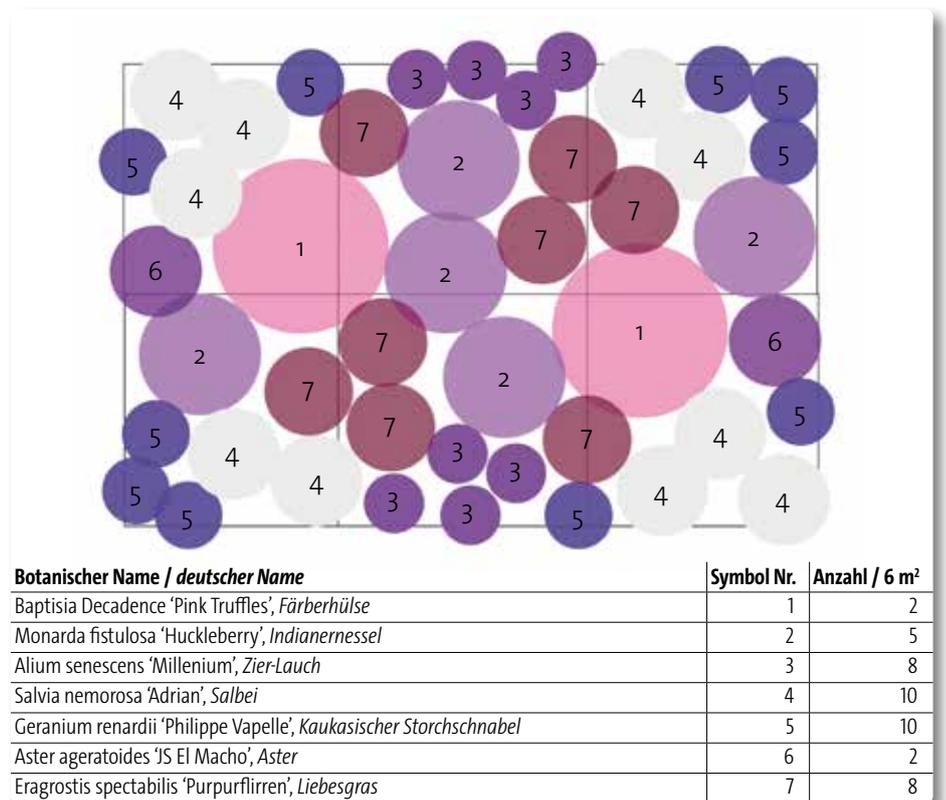
Klimakünstler im Beet – drei Ideen für klimatolerante Beete

Die vorliegenden Staudenpflanzungen sind speziell für trockene Standorte geeignet. Konzipiert für 3 und 6 Quadratmeter können sie in Gärten jeder Größe gepflanzt werden. Bei einer Ausweitung der Flächen sollte die Anzahl der Stauden entsprechend angepasst werden.

Blütenreicher Vorgarten [ca. 6 m²]



Diese Staudenauswahl ist ein klares Plädoyer für einen schönen, blühenden Vorgarten, der ganzjährig attraktiv und dabei noch wertvoll für Insekten ist. Ein Rückschnitt von *Salvia* führt zu einer zweiten Blüte im Sommer. *Baptisia*, *Monarda* und *Eragrostis* können als Strukturgeber im Spätherbst stehen bleiben und dienen Insekten als Rückzugsort. *Allium*, *Salvia* und *Aster* im Herbst bodennah zurückschneiden. Die *Geranium* nicht zurückschneiden, da sich nur so über die Jahre große Horste entwickeln.



Allgemeine Pflegehinweise

Ein durch Sand und Kies abgemagter Boden bei nur mäßigen Düngergaben bietet den Stauden optimale Wachstumsbedingungen. Nach der Pflanzung empfehlen wir, die Stauden mineralisch oder organisch zu mulchen. Die Dicke der Mulchschicht sollte ca. 5–7 cm betragen.

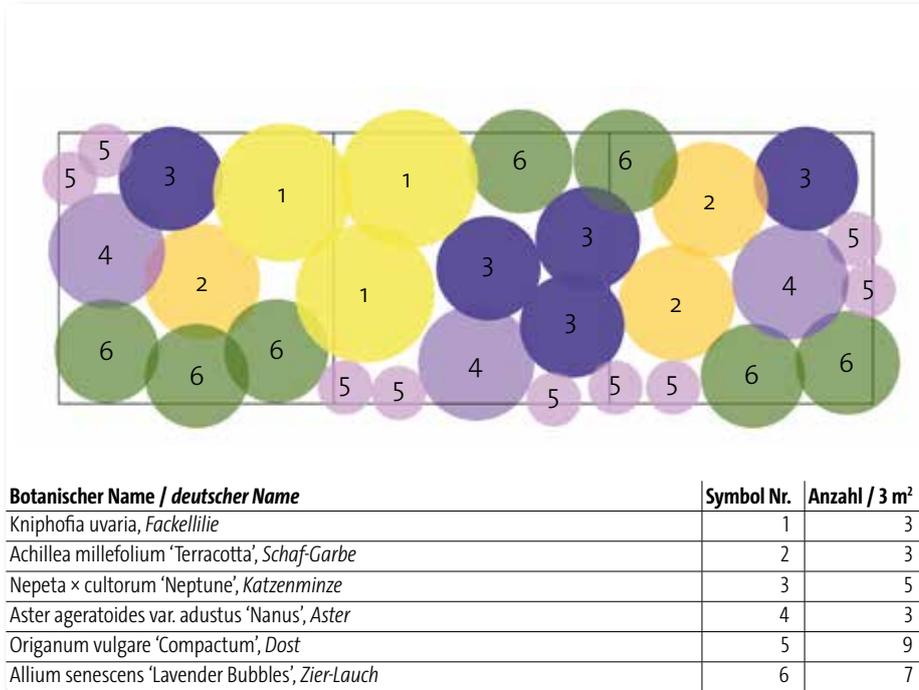
Nach dem Pflanzen der Stauden mit ca. 2 Liter/Pflanze angießen, im ersten Standjahr – je nach Witterung – ein- bis zweimal wöchentlich gießen. Empfehlenswert ist eine organische Düngung im Frühjahr, gegebenenfalls den Nährstoffbedarf durch eine Bodenprobe ermitteln. Viele Stauden können im Herbst bodeneben zurückgeschnitten wer-

den. Aus ästhetischer Sicht spricht vieles dafür, Stauden erst gegen Ende des Winters zurückzuschneiden. Raureif und Frost ergeben schöne Winteraspekte im Garten. Ein weiterer Pluspunkt: Insekten nutzen die Unterschlupfmöglichkeiten von Stauden zum Überwintern. Winterliche Staudenbeete sind aktiver Artenschutz im Garten.

Bunter Sonnentraum [ca. 3 m²]

Dieses Staudenbeet verspricht eine üppige, in leuchtenden Farben gehaltene Staudenpflanzung.

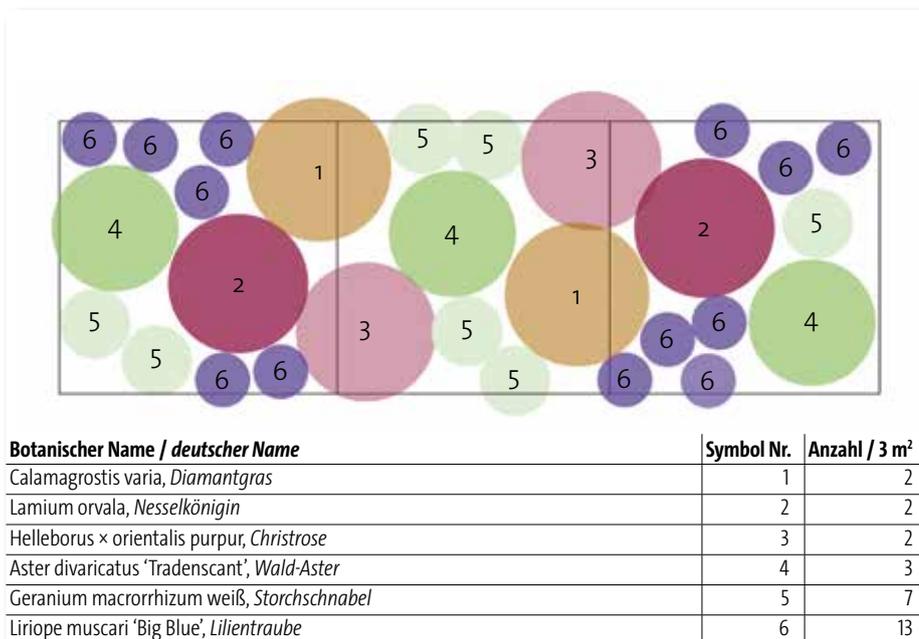
Ein Rückschnitt von *Nepeta* und *Achillea* nach der Blüte führt zu einem zweiten Flor. Bei *Kniphofia* nach der Blüte die Blütenstiele entfernen. Alle Stauden – bis auf *Kniphofia* im Spätherbst/Winter bodeneben zurückschneiden.



Schattenträume [ca. 3 m²]

Diese Staudenauswahl für den trockenen Halbschatten überzeugt mit unterschiedlichen Laubformen und zurückhaltenden Farben. Sie bringt ruhige, eher dezente Akzente in den Schatten.

Liriope, *Helleborus* und *Geranium* sollten nicht zurückgeschnitten werden, hier lediglich die verblühten Blütenstände entfernen. *Lamium* und *Aster* im Spätherbst/Winter auf ca. 5 cm zurückschneiden. Das Laub von *Calamagrostis* als Winterschutz zusammenbinden und so das Herz der Pflanze schützen, *Calamagrostis* im Spätwinter auf ca. 5–10 cm zurückschneiden.



Trockenheitsverträgliche Sonnenstauden bis 40 cm

Einige Stauden dieser Auswahl stammen aus Gebirgsregionen und überdauern die kalte Jahreszeit wintergrün. Andere sind in milderen Klimaten beheimatet und ziehen daher nicht zum Schutz vor Frösten ein. Viele teilen einen polsterartigen, niederliegenden Wuchs, welcher in Beetvordergründen, entlang von Wegen und an Terrassen besonders gut zur Geltung kommt.



Euphorbia myrsinites Walzen-Wolfsmilch

Die Walzen-Wolfsmilch gewährt mit ihren auffälligen niederliegenden Trieben selbst im Winter eine schöne Struktur. Die Triebe schlängeln sich im Frühjahr über den Boden und vergolden, arttypisch, ab Mai die Spitzen mit leuchtenden Hochblättern.



Geranium renardii Kaukasus-Storchschnabel

Der äußerst langlebige Kaukasische Storchschnabel bevorzugt schotterige, nährstoffarme Böden. Durch sein silbriges Laub und seine sortenabhängig, weißen bis blauen Blüten, erzeugt er optische Kühle in vollsonnigen Pflanzungen.



Persicaria affinis Teppich-Knöterich

Ein vielseitiger, niedriger Bodendecker für den sonnigen Bereich. Ausgezeichnet geeignet für großflächige Pflanzungen. Zudem besticht der wintergrüne Teppich-Knöterich durch seine zwischen Rot- und Rosatönen spielenden Kerzenblüten.

Botanischer Name / deutscher Name	Pflanzen pro m ²	Wuchshöhe	Farbe und Blütezeit
Achillea tomentosa, <i>Teppich-Garbe</i>	11	25	gelb, Mai – Juni
Alyssum montanum 'Berggold', <i>Steinkraut</i>	8	15	gelb, April – Mai
Anacyclus pyreth. depressus, <i>Ringblume</i>	11	10	weiß, Juni – Aug.
Anaphalis triplinervis, <i>Perlkörbchen</i>	6	40	weiß, Juli – Sept.
Antennaria dioica, <i>Katzenpfötchen</i>	11	15	rosa, Mai – Juni
Arenaria montana, <i>Sandkraut</i>	8	10	weiß, Mai – Juli
Armeria maritima, <i>Grasnelke</i>	11	15	purpur, Mai – Juni
Artemisia schmidtiana 'Nana', <i>Zwergraute</i>	11	20	weiß, Juni – Juli
Aster alpinus in Sorten, <i>Alpen-Aster</i>	16	20	weiß, rosa, blau, Mai – Juni
Aster ericoides ssp. pansus 'Snow Flurry', <i>Teppich-Aster</i>	4	15	weiß, Sept. – Okt.
Aurinia saxatile 'Goldkugel', <i>Steinkraut</i>	11	20	gelb, April – Mai
Campanula poscharskyana in Sorten, <i>Glockenblume</i>	6	15	weiß, violett, blau, Juni – Aug.
Carlina acaulis ssp. simplex, <i>Silberdistel</i>	6	30	weiß, Juli – Aug.
Centaurea simplicicaulis, <i>Kissen-Flockenblume</i>	8	25	rosa, Juni
Cerastium tomentosum 'Silberteppich', <i>Hornkraut</i>	8	15	weiß, Mai – Juni
Cymbalaria in Arten und Sorten, <i>Zimbelkraut</i>	6	10	weiß, violett, Juni – Sept.
Delosperma in Arten und Sorten, <i>Mittagsblume</i>	11	10	diverse Farben, Mai – Sept.
Dianthus deltoides in Sorten, <i>Heide-Nelke</i>	11	15	weiß, rot, Juni – Aug.
Dianthus gratianopolitanus in Sorten, <i>Pfingst-Nelke</i>	11	15	weiß, rosa, rot, Mai – Juni
Draba aizoides, <i>Hungerblümchen</i>	20	15	gelb, März – April
Dryas x suendermanni, <i>Silberwurz</i>	11	15	weiß, Mai – Juni
Erigeron karvinskianus 'Blütenmeer', <i>Feinstrahl</i>	8	25	weiß, Juni – Okt.
Erodium x variabile, <i>Reiherschnabel</i>	16	5	rosa, Mai – Sept.
Euphorbia cyparissias, <i>Zypressen-Wolfsmilch</i>	6	35	gelb, Mai – Juni
Euphorbia myrsinites, <i>Walzen-Wolfsmilch</i>	6	20	gelb, Mai – Juli
Geranium cinereum in Sorten, <i>Storchschnabel</i>	11	15	rosa, purpur, Juni – Sept.
Geranium renardii, <i>Storchschnabel</i>	11	25	rosa, Juni – Sept.
Geranium sanguineum in Sorten, <i>Blut-Storchschnabel</i>	8	20 – 35	weiß, rosa, purpur, Juni – Aug.
Geranium x cantabrigiense in Sorten, <i>Storchschnabel</i>	11	15 – 25	weiß, rosa, Juni – Juli
Glandora diffusa, <i>Steinsame</i>	16	25	blau, Mai – Juli
Gypsophila repens, <i>Zwerg-Schleierkraut</i>	8	20	weiß, Mai – Juli
Helianthemum x cultorum in Sorten, <i>Sonnenröschen</i>	8	20	diverse Farben, Juni – Aug.
Iberis sempervirens, <i>Schleifenblume</i>	8	15	weiß, April – Mai
Iris x barbata-nana in Sorten, <i>Zwerg-Iris</i>	11	20 – 30	diverse Farben, April – Mai
Jasione laevis, <i>Blauköpfchen</i>	11	40	blau, Juli – Aug.
Lewisia cotyledon, <i>Bitterwurz</i>	20	20	rosa, Mai – Juli
Lychnis alpina, <i>Alpen-Lichtnelke</i>	20	15	rosa, Mai – Juni
Oenothera macrocarpa, <i>Nachtkerze</i>	6	15	gelb, Juni – Sept.
Origanum vulgare, <i>Dost</i>	8	40	rosa, Juli – Sept.
Paronychia kapela, <i>Mauermiere</i>	16	3	weiß, Mai – Juni
Persicaria affinis, <i>Knöterich</i>	8	25	purpur, Juni – Juli
Petrohragia saxifraga, <i>Felsennelke</i>	6	20	rosa, Juni – Aug.
Phlox subulata in Sorten, <i>Teppich-Phlox</i>	8	15	diverse Farben, April – Mai
Potentilla tridentata Nuuk, <i>Fingerkraut</i>	11	10	weiß, Mai – Juni
Pulsatilla vulgaris, <i>Kuhschelle</i>	8	20	violett, März – April
Saponaria ocyroides, <i>Seifenkraut</i>	8	20	rosa, Mai – Aug.
Sedum album, <i>Rotmoss-Mauerpfeffer</i>	11	10	weiß, Juni – Aug.
Sedum floriferum 'Weihenstephaner Gold', <i>Fetthenne</i>	8	15	gelb, Juni – Aug.
Sedum hybridum 'Immergrünchen', <i>Fetthenne</i>	8	10	gelb, Juli – Aug.
Sempervivum x cultorum in Sorten, <i>Hauswurz</i>	20	10	rosa, Juni – Juli
Silene uniflora 'Weißkehlchen', <i>Leimkraut</i>	8	15	weiß, Juni – Aug.
Stachys byzantina, <i>Woll-Ziest</i>	6	30	violett, Juli – Aug.
Teucrium chamaedrys, <i>Gamander</i>	11	25	rosa, Juli – Aug.
Teucrium x lucidrys, <i>Gamander</i>	11	35	rosa, Juni – Aug.
Thymus praecox in Sorten, <i>Thymian</i>	8	5	weiß, rosa, purpur, Mai – Juni
Veronica prostrata, <i>Ehrenpreis</i>	8	10	blau, Mai – Juni
Gräser			
Bouteloua gracilis, <i>Moskitogras</i>	6	30	braun, Juli – Aug.
Festuca cinerea / gautieri, <i>Bärenfellgras</i>	8	20	braun, Juli – Aug.
Sesleria caerulea, <i>Blaugras</i>	8	30	violett, Juni – Aug.

Trockenheitsverträgliche Sonnenstauden über 40 cm

Üppige Rabatten und eine starke Trockenheitsverträglichkeit widersprechen sich in Teilen. Schließlich benötigen Pflanzen Licht, Wasser und CO₂ für ihr Wachstum. Dennoch finden sich im Staudenreich einige Arten, die auch bei ausbleibenden Niederschlägen Höhen von 40 cm und mehr erreichen. Mit dieser Auswahl lassen sich größere Rabatten gestalten, ohne auf hohe Stauden und Gräser zu verzichten.

Botanischer Name / deutscher Name	Pflanzen pro m ²	Wuchshöhe	Farbe und Blütezeit
<i>Acanthus mollis</i> , <i>Bärenkatze</i>	2	125	weiß, Juli – Aug.
<i>Achillea filipendulina</i> in Sorten, <i>Gold-Garbe</i>	5	60 – 90	weiß, gelb, Juni – Aug.
<i>Allium senescens</i> in Sorten, <i>Zier-Lauch</i>	6	35 – 45	rosa, purpur, Juni – Sept.
<i>Amsonia</i> in Arten und Sorten, <i>Röhrenstern</i>	6	45 – 90	blau, Juni – Juli
<i>Anthericum liliago</i> / <i>ramosum</i> , <i>Traubige Graslilie</i> , <i>Astlose Graslilie</i>	8	50 – 60	weiß, Mai – Juni
<i>Anthemis tinctoria</i> , <i>Färber-Kamille</i>	5	45	gelb, Juli – Sept.
<i>Artemisia ludoviciana</i> , <i>Edelraute</i>	5	60	weiß, Juli – Aug.
<i>Aster amellus</i> in Sorten, <i>Sommer-Aster</i>	5	40 – 60	rosa, violett, blau, Juli – Okt.
<i>Aster pyrenaicus</i> 'Lutetia', <i>Pyrenäen-Aster</i>	4	65	rosa, Aug. – Sept.
<i>Baptisia</i> in Sorten, <i>Färberhülse</i>	3	75 – 100	weiß, rosa, blau, Juli – Aug.
<i>Calamintha nepeta</i> , <i>Steinquendel</i>	6	40	weiß, Juli – Sept.
<i>Catanache caerulea</i> , <i>Rasselblume</i>	6	50	blau, Juli – Aug.
<i>Centranthus ruber</i> , <i>Spornblume</i>	5	60	purpur, Juni – Sept.
<i>Cichorium intybus</i> , <i>Wegwarte</i>	5	80	blau, Juli – Sept.
<i>Dianthus carthusianorum</i> , <i>Kartäuser-Nelke</i>	8	45	rosa, Juni – Sept.
<i>Echinops ritro</i> , <i>Kugeldistel</i>	3	80	violett, Aug. – Sept.
<i>Echium vulgare</i> , <i>Natternkopf</i>	4	70	blau, Mai – Aug.
<i>Erodium</i> × <i>hybridum</i> , <i>Reiherschnabel</i>	5	45	violett, Juni – Okt.
<i>Eryngium</i> in Arten und Sorten, <i>Edeldistel</i>	5	40 – 70	blau, Juli – Aug.
<i>Euphorbia characias</i> / × <i>martinii</i> , <i>Wolfsmilch</i>	3	60	gelb, Mai – Juli
<i>Euphorbia seguieriana</i> ssp. <i>niciana</i> , <i>Steppen-Wolfsmilch</i>	6	35	gelb, Mai – Aug.
<i>Gaura lindheimeri</i> in Sorten, <i>Prachtkerze</i>	5	100	weiß, rosa, Juli – Okt.
<i>Hyssopus officinalis</i> , <i>Ysop</i>	5	50	blau, Juni – Juli
<i>Inula ensifolia</i> / <i>orientalis</i> , <i>Alant</i>	6	30 – 60	gelb, Juni – Juli
<i>Iris</i> × <i>barbata-elatior</i> in Sorten, <i>Hohe Schwertlilie</i>	6	70 – 90	diverse Farben, April – Mai
<i>Kalimeris incisa</i> , <i>Schönaster</i>	4	80	weiß, Juni – Sept.
<i>Knautia macedonica</i> , <i>Witwenblume</i>	5	80	rot, Juli – Sept.
<i>Kniphofia uvaria</i> , <i>Fackellilie</i>	5	90	rot, Juli – Sept.
<i>Liatris spicata</i> , <i>Prachtscharte</i>	8	70	violett, Juli – Sept.
<i>Limonium latifolium</i> , <i>Meerlavendel</i>	6	70	violett, Juni – Juli
<i>Lychnis coronaria</i> , <i>Lichtnelke</i>	6	70	purpur, Juni – Juli
<i>Nepeta</i> × <i>faassenii</i> in Sorten, <i>Katzenminze</i>	8	30 – 60	weiß, blau, Mai – Sept.
<i>Ononis spinosa</i> , <i>Hauhechel</i>	5	45	rosa, Mai – Sept.
<i>Perovskia atriplicifolia</i> , <i>Blauraute</i>	1	120	blau, Aug. – Sept.
<i>Phlomis russeliana</i> , <i>Brandkraut</i>	4	80	gelb, Juli – Aug.
<i>Pycnanthemum</i> in Arten, <i>Scheinbergminze</i>	4	30 – 80	weiß, rosa, Aug. – Okt.
<i>Rosmarinus officinalis</i> , <i>Rosmarin</i>	2	60	violett, März – April
<i>Salvia officinalis</i> , <i>Apotheker-Salbei</i>	5	50	blau, Juni – Aug.
<i>Salvia sclarea</i> , <i>Muskateller-Salbei</i>	1	80	violett, Juni – Juli
<i>Santolina chamaecyparissus</i> , <i>Heiligenkraut</i>	5	40	gelb, Juli – Aug.
<i>Satureja montana</i> , <i>Bohnenkraut</i>	11	30	violett, Juli – Sept.
<i>Sedum telepium</i> / <i>spectabile</i> in Sorten, <i>Fetthenne</i>	5	30 – 50	weiß, rosa, purpur, Aug. – Okt.
<i>Verbascum nigrum</i> , <i>Schwarze Königskerze</i>	3	120	gelb, Juli – Aug.
<i>Yucca filamentosa</i> , <i>Palmlilie</i>	2	120	weiß, Juli – Aug.
Gräser			
<i>Achnatherum calamagrostis</i> , <i>Silberährengras</i>	3	80	braun, Juli – Okt.
<i>Briza media</i> , <i>Zittergras</i>	6	40	braun, Mai – Aug.
<i>Calamagrostis brachytricha</i> , <i>Diamantgras</i>	3	100	braun, Aug. – Sept.
<i>Cortaderia selloana</i> , <i>Pampasgras</i>	1	200	weiß, Sept. – Okt.
<i>Eragrostis spectabilis</i> , <i>Liebesgras</i>	4	50	braun, Aug. – Okt.
<i>Festuca mairei</i> , <i>Atlas-Schwingel</i>	3	60	braun, Mai – Juni
<i>Helictotrichon sempervirens</i> , <i>Blaustrahlhafer</i>	4	100	gelb, Juli – Aug.
<i>Sesleria autumnalis</i> , <i>Adria-Blaugras</i>	6	40	weiß, Sept. – Okt.
<i>Stipa gigantea</i> , <i>Riesen-Federgras</i>	1	160	gelb, Juni – Aug.
<i>Stipa tenuissima</i> , <i>Mädchenhaargras</i>	6	60	weiß, Juni – Juli



Allium senescens Zier-Lauch

Der Zier-Lauch gewann in den letzten Jahren stark an Bedeutung, denn er liebt die Wärme. Als insektenanziehender Dauerblüher lässt er sich sowohl großflächig, als auch in kleineren Tuffs setzen. Die meisten Sorten sind ausgesprochen blühfreudig.



Santolina chamaecyparissus Heiligenkraut

Das Heiligenkraut verleiht mit seinem silbrigen Laub und seinem aromatischen Duft einer Pflanzung einen mediterranen Charakter. Etwas vor Kahlfrösten und starker Winternässe geschützt, dient es als horstig wachsende und immergrüne Staude als Strukturgeber oder Einfassungspflanze.



Lychnis coronaria Lichtnelke

Diese kurzlebige Staude erhält sich durch Selbstausaat in den Gärten. Sie bevorzugt trockene, offene Pflanzungen. Sehr begehrt ist die Staude bei vielen Schmetterlingen und Faltern.

Trockenheitsverträgliche Stauden für den Halbschatten / Schatten



Aster ageratoides Wild-Aster

Aster ageratoides eignen sich hervorragend für unterschiedliche Licht- und Bodenverhältnisse. Der Ausbreitungsdrang ist sortenabhängig unterschiedlich stark.



Bergenia cordifolia Bergenie

Als wichtiger Strukturgeber erhält dieser anspruchslose Bodendecker sein Laub auch im Winter. Die herzblättrige Bergenie begeistert durch ein großes Farbspektrum und kann bei nahezu jedem Pflanzstil Verwendung finden.



Liriope muscari Lilientraube

Optisch wird die Lilientraube gerne bei den Zwiebelpflanzen verortet, ein Irrtum. Der grasartige Laubschopf zielt auch im Winter schattige Beete. Humose, kalkarme Böden fördern die Bildung üppiger Horste.

In Konkurrenz mit Gehölzen und verdeckt von einem Laubdach können im Schatten trockene Bedingungen herrschen. Ebenso müssen Stauden im Regenschatten von hohen Gebäuden mit spärlichen Wassergaben auskommen. Viele Schattenstauden nutzen daher das (blätterlose) Frühjahr zur Blüte. Aufgrund der starken Konkurrenz von Bäumen und Stauden um Wasser, sichern Wassergaben in längeren Trockenphasen das Überleben der Stauden.

Botanischer Name / deutscher Name	Pflanzen pro m ²	Wuchshöhe	Farbe und Blütezeit
Anemone nemorosa, Buschwindröschen	11	15	weiß, März – Mai
Aruncus dioicus, Geissbart	1	100 – 160	weiß, Juni – Juli
Aster ageratoides in Sorten, Aster	4	25 – 75	weiß, violett, purpur, Sept. – Okt.
Aster divaricatus, Wald-Aster	6	50	weiß, Sept. – Okt.
Aster macrophyllus, Großblattaster	4	90	violett, Aug. – Sept.
Astilbe chinensis var. pumila, Teppichspiere	8	30	rosa, Aug. – Sept.
Bergenia cordifolia in Sorten, Bergenie	6	30 – 40	weiß, rosa, purpur, April – Mai
Buglossoides purpurcaerulea, Steinsame	8	30	blau, April – Juni
Campanula trachelium, Nesselblättrige Glockenblume	5	80	blau, Juli – Aug.
Chiastophyllum oppositifolium, Goldtröpfchen	11	20	gelb, Juni – Juli
Convallaria majalis, Maiglöckchen	8	25	weiß, Mai
Cyclamen coum, Frühlings-Alpenveilchen	11	10	rosa, Feb. – März
Cyclamen hederifolium, Alpenveilchen	11	10	rosa, Sept. – Dez.
Epimedium in Arten und Sorten, Elfenblume	8	20 – 40	diverse Farben, April – Mai
Euphorbia amygdaloides var. robbiae, Wolfsmilch	6	30	gelb, April – Mai
Geranium ibericum, Storchschnabel	6	50	violett, Juni – Juli
Geranium macrorrhizum in Sorten, Balkan-Storchschnabel	8	35	weiß, rosa, purpur, Mai – Juli
Geranium nodosum, Storchschnabel	8	35	violett, Mai – Sept.
Geranium × oxonianum in Sorten, Storchschnabel	5	20 – 50	weiß, rosa, purpur, Juni – Aug.
Helleborus argutifolius, Korsische Nieswurz	5	50	gelb, März – April
Helleborus foetidus, Nieswurz	5	40	gelb, März – April
Helleborus × orientalis in Sorten, Christrose	5	30 – 45	diverse Farben, Feb. – April
Hypericum calycinum, Johanniskraut	8	25	gelb, Juni – Juli
Lamiastrum galeobdolon 'Florentinum', Goldnessel	6	25	gelb, Mai – Juni
Lamium orvala, Nesselkönig	5	60	purpur, Mai – Juli
Lathyrus vernus, Frühlings-Platterbse	6	30	violett, April – Mai
Liriope muscari, Lilientraube	11	30	violett, Aug. – Okt.
Maianthemum racemosum, Duftsiegel	6	80	weiß, Mai – Juni
Pachysandra terminalis, Ysander	8	30	weiß, April – Mai
Polygonatum biflorum, Salomonssiegel	5	100	weiß, Mai – Juni
Saxifraga × urbium, Porzellanblümchen	11	25	weiß, Mai – Juni
Symphytum grandiflorum, Beinwell	8	30	gelb, April – Mai
Vinca major, Großes Immergrün	8	30	blau, April – Mai
Vinca minor in Sorten, Immergrün	8	10	weiß, blau, April – Mai
Waldsteinia geoides, Waldsteinie	8	20	gelb, April – Mai
Waldsteinia ternata, Waldsteinie	8	10	gelb, April – Mai
Farne			
Asplenium scolopendrium (Phyllitis), Hirschzungenfarn	6	40	
Athyrium filix-femina, Frauenfarn	4	70	
Dryopteris filix-mas, Wurmfarne	2	45	
Polypodium vulgare, Tüpfelfarn	6	30	
Polystichum setiferum, Schildfarn	3	60	
Gräser			
Carex foliosissima, Segge	5	30	braun, April – Mai
Carex morrowii, Japan-Segge	5	40	braun, März – Mai
Luzula nivea, Schnee-Marbel	8	40	weiß, Juni – Aug.
Luzula sylvatica, Wald-Marbel	6	40	braun, Mai – Juni

Versickerungsmulden mit wechselfeuchten Böden

Eine Folge des Klimawandels ist das häufigere Auftreten von Starkregenereignissen. Diese erfordern ein Umdenken in der Stadtplanung. Die vorhandenen Abwassersysteme können die Wassermassen nicht aufnehmen, weshalb auf temporäre Wasserspeicher zurückgegriffen wird (Regenrückhaltebecken etc.). Bei einer oberirdischen Anlage finden sich dort Standorte für Stauden.

Aufgrund der stark schwankenden Wasserverfügbarkeit und des Wasserstandes ist dies ein sehr herausfordernder Standort. Zu prüfen ist vorab, ob eine zügige Wasserabfuhr nach Regenereignissen erfolgt. Verkürzt dargestellt: Bei guter Versickerungsleistung, leichten Böden, stellen sich im Jahresmittel meist Trockenstandorte ein. Stauden der trockenen bis frischen Freifläche fühlen sich hier am Wohlsten. Stauden dieser Lebensbereiche finden sich auf Seite 10/11. Bei langsamer Versickerung, also schweren Böden, sind Stauden der frischen bis feuchten Freifläche heranzuziehen. Wechselfeuchte Bedingungen sind hier vorzufinden.

Botanischer Name / deutscher Name	Pflanzen pro m ²	Wuchshöhe	Farbe und Blütezeit
<i>Achillea ptarmica</i> , <i>Bertrams-Garbe</i>	6	45	weiß, Juli – Aug.
<i>Allium senescens</i> in Sorten, <i>Zier-Lauch</i>	6	35–45	rosa, purpur, Juni – Sept.
<i>Amsonia</i> in Arten und Sorten, <i>Röhrenstern</i>	6	40–90	blau, Juni – Juli
<i>Aster ageratoides</i> in Sorten, <i>Aster</i>	4	25–75	weiß, violett, purpur, Sept. – Okt.
<i>Aster</i> × <i>frikartii</i> , <i>Garten-Aster</i>	5	75	violett, Aug. – Sept.
<i>Baptisia</i> in Sorten, <i>Färberhülse</i>	3	100	weiß, rosa, blau, Juli – Aug.
<i>Boltonia asteroides</i> , <i>Sternwolkenaster</i>	1	80–110	violett, Aug. – Sept.
<i>Calamagrostis</i> × <i>acutiflora</i> 'Karl Foerster', <i>Garten-Reitgras</i>	3	150	braun, Juli – Sept.
<i>Campanula glomerata</i> , <i>Knäuel-Glockenblume</i>	8	20–60	blau, Juni – Aug.
<i>Carex foliosissima</i> , <i>Gelbgrüne Segge</i>	5	30–40	braun, April – Mai
<i>Carex grayi</i> , <i>Morgenstern-Segge</i>	5	60	braun, Juli – Aug.
<i>Centaurea macrocephala</i> , <i>Flockenblume</i>	3	120	gelb, Juli – Aug.
<i>Chelone obliqua</i> , <i>Schlangenkopf</i>	5	80	rosa, Aug. – Okt.
<i>Chrysogonum virginianum</i> , <i>Goldkörbchen</i>	8	25	gelb, Mai – Aug.
<i>Coreopsis verticillata</i> , <i>Mädchenaug</i>	6	60	gelb, Juni – Sept.
<i>Echinops</i> in Arten und Sorten, <i>Kugeldistel</i>	3	60–120	weiß, blau, Aug. – Sept.
<i>Eupatorium fistulosum</i> , <i>Wasserdost</i>	1	200	purpur, Juli – Sept.
<i>Euphorbia palustris</i> , <i>Sumpf-Wolfsmilch</i>	3	100	gelb, Mai – Juni
<i>Geranium sanguineum</i> , <i>Storchschnabel</i>	11	30	weiß, rosa, rot, Juni – Aug.
<i>Geum rivale</i> , <i>Bach-Nelkenwurz</i>	8	50	rot, Mai – Juni
<i>Hemerocallis</i> in Arten/Sorten, <i>Taglilie</i>	5	40–140	diverse Farben, Juli – Aug.
<i>Iris ensata</i> / <i>sanguinea</i> , <i>Schwertlilie</i>	5	60–70	violett, Mai – Juli
<i>Juncus inflexus</i> , <i>Blaugrüne Binse</i>	8	60	braun, Juli – Aug.
<i>Knautia macedonica</i> , <i>Witwenblume</i>	5	80	rot, Juli – Sept.
<i>Leucanthemum serotina</i> , <i>Herbstmargerite</i>	3	130	weiß, Sept. – Okt.
<i>Liatris spicata</i> , <i>Prachtscharte</i>	8	70	violett, Juli – Sept.
<i>Lychnis flos-cuculi</i> , <i>Kuckucks-Lichtnelke</i>	11	50	rosa, Mai – Juli
<i>Lysimachia ciliata</i> , <i>Felberich</i>	6	70	gelb, Juni – Aug.
<i>Lythrum</i> in Arten und Sorten, <i>Blut-Weiderich</i>	6	50–110	weiß, rosa, purpur, Juli – Aug.
<i>Miscanthus sinensis</i> in Sorten, <i>Chinaschilf</i>	1	60–250	weiß, Aug. – Okt.
<i>Molinia</i> in Arten und Sorten, <i>Pfeifengras</i>	5	60–220	braun, Juli – Okt.
<i>Panicum virgatum</i> , <i>Rutenhirse</i>	2	150	braun, Juli – Sept.
<i>Pericaria amplexicaulis</i> in Sorten, <i>Kerzenknöterich</i>	3	50–130	weiß, rosa, purpur, Aug. – Nov.
<i>Pericaria bistorta</i> (officinalis), <i>Wiesen-Knöterich</i>	5	60	rosa, Mai – Aug.
<i>Polemonium caeruleum</i> , <i>Jakobsleiter</i>	6	65	blau, Mai – Juni
<i>Rudbeckia</i> in Arten und Sorten, <i>Sonnenhut</i>	2	40–250	gelb, Juli – Sept.
<i>Salvia nemorosa</i> in Sorten, <i>Salbei</i>	6	30–80	diverse Farben, Juni – Sept.
<i>Sanguisorba</i> in Arten und Sorten, <i>Wiesenkno</i>	2	40–200	weiß, rosa, rot, Juni – Aug.
<i>Saponaria officinalis</i> , <i>Seifenkraut</i>	6	60	rosa, Juni – Sept.
<i>Symphytum officinale</i> , <i>Beinwell</i>	5	100	purpur, Mai – Juli
<i>Tradescantia</i> × <i>andersoniana</i> , <i>Dreimasterblume</i>	6	40–60	violett, Juni – Sept.
<i>Trollius</i> × <i>cultorum</i> , <i>Trollblume</i>	6	60	gelb, Mai – Juni
<i>Valeriana officinalis</i> , <i>Baldrian</i>	1	120	rosa, Juni – Aug.
<i>Vernonia crinita</i> , <i>Arkansas-Scheinaster</i>	1	180	violett, Sept. – Okt.
<i>Veronicastrum virginicum</i> , <i>Kandelaberehrenpreis</i>	1	170	violett, Juli – Sept.



Amsonia taber. var. salicifolia Röhrenstern
Der Weidenblättrige Röhrenstern stammt aus dem Osten Nordamerikas und bildet eine reizvolle Herbstfärbung aus. Dieser Gerüstbildner bevorzugt feuchte, lehmhaltige Böden, übersteht dank des tiefen Wurzelsystems aber auch trockenere Phasen.



Lythrum salicaria Blut-Weiderich
Diese heimische Staude begeistert durch ihre Fülle von leuchtenden Blütenkerzen, die vor allem unseren Insekten als Nektarquelle dienen. Der Blut-Weiderich verdient unbedingt einen festen Platz in naturnahen Pflanzungen mit Wildwiesencharakter. Beheimatet an Flusssauen werden auch trockenere Perioden erstaunlich gut überstanden.



Achillea ptarmica Bertrams-Garbe
Diese ausläufertreibende Garbe besiedelt feuchtere Flächen von Sonne bis Halbschatten. Oftmals in gefüllt blühenden Auslesen im erhältlich.

Trockenheitsverträgliche Zwiebeln



Allium sphaerocephalon Kugel-Lauch

Ein charakteristisches Zwiebelgewächs für steppenartige, naturnahe Pflanzungen. Die Blüten sind angesichts ihrer Höhe von 60 cm sehr markant. Wird gerne in größeren Gruppen in Kombination mit Gräsern verwendet.



Muscari armeniacum Trauben-Hyazinthe

Die Hyazinthen bieten das reinste Blau im Pflanzenreich. Sehr wirkungsvolle Pflanze mit starker Fernwirkung zur Blütezeit.

Blumenzwiebeln haben durch ihr Speicherorgan eine Anpassung an unwirtliche Jahreszeiten entwickelt. Gerade zum Austrieb sind die Zwiebeln auf Feuchtigkeit im Boden angewiesen, um sich für die nächste Wachstumsperiode zu stärken. Frühjahrstrockenheit schwächt alle Zwiebeln mit der Zeit. Dennoch finden sich auch in dieser Pflanzengruppe Vertreter, welche mit geringeren Niederschlägen auskommen. Die Gefahr einer winterlichen Fäulnis bei Nässe ist bei den Zwiebeln ebenso zu beachten.

Botanischer Name / deutscher Name	Pflanzen pro m ²	Wuchshöhe	Farbe und Blütezeit
Allium aflatuense 'Purple Sensation', Purpur-Kugellauch	5	70	violett, Mai
Allium cernuum, Nickender Lauch	20	40	rosa, Juni – Juli
Allium karataviense, Blauzungen-Lauch	11	20	rosa, April – Mai
Allium moly, Gold-Lauch	20	25	gelb, Juni
Allium sphaerocephalon, Kugel-Lauch	5	60	purpur, Juni – Juli
Anemone blanda, Frühlings-Anemone	11	15	blau, Feb. – April
Crocsmia × crocosmiiflora, Montbretie	8	70	orange, Juli – Sept.
Crocus chrysanthus, Balkan-Krokus	25	10	gelb, Feb. – März
Crocus flavus, Gold-Krokus	25	10	gelb, Feb. – März
Crocus tommasinianus, Elfen-Krokus	25	10	blau, Feb. – März
Eremurus × cultorum, Steppenkerze	3	125	gelb, Juni – Juli
Hyacinthoides hispanica, Spanisches Hasenglöckchen	25	25	weiß, Mai
Ipheion uniflorum, Frühlingsstern	25	15	weiß, Mai
Iris hollandica, Holländische Schwertlilie	25	60	weiß, Juni – Juli
Iris reticulata, Schwertlilie	25	15	blau, Feb. – März
Muscari armeniacum, Trauben-Hyazinthe	16	15	blau, April
Muscari azureum, Himmelblaue Traubenhyaazinthe	25	15	blau, Feb. – März
Muscari latifolium, Perl-Hyazinthe	25	15	blau, April – Mai
Ornithogalum balansae, Milchstern	25	15	weiß, März – Mai
Tulipa greigii, Greigii-Tulpe	25	25	rot, April – Mai
Tulipa linifolia, Leinblättrige Tulpe	25	15	rot, Mai
Tulipa tarda, Wild-Tulpe	25	15	weiß, April – Mai



Unterschied Steingarten vs. Schotterwüste

Häufiger begegnet man ‚modernen‘ Interpretationen des Steingartens. Massenhaft Kies wird als Zier- und Dekoelement auf Vlies geschüttet. Es werden nur einzelne Formgehölze oder Gräser als Zierelemente gesetzt. In der Folge nimmt die Biodiversität drastisch ab. Für Insekten und Reptilien bieten diese Flächen

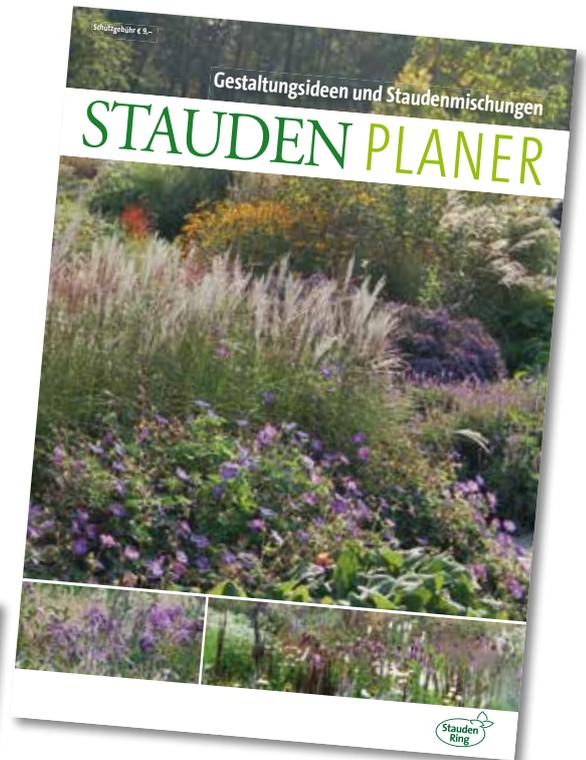
kaum einen Lebensraum. Hitze wird von den Steinen abgestrahlt und gespeichert. Die Temperatur steigt in einem Maße an, dass Formgehölze oder Gräser zu kämpfen haben. Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten – gärtnerisch und gestalterisch betrachtet, sind diese „Gärten“ mehr als zweifelhaft.

Der Unterschied von Steingärten zu Schotterwüsten, die mineralisch gemulcht sind, liegt in der Korngröße des verwendeten mineralischen Mulchs, der Funktion der Mulchschicht, und vor allem in der verwendeten Anzahl Pflanzen pro Quadratmeter. In der Regel liegt die Korngröße beim mineralischen Mulch zwischen 6 mm und 15 mm und sorgt für die Unterbrechung der wasserführenden Kapillaren. Die Anzahl der verwendeten Stauden liegt zwischen vier bis sieben Pflanzen pro Quadratmeter. Diese kühlen über Verdunstung und Schattenwurf den Boden. Durch Laub und Blüten bieten sie Lebensraum und Nahrung für Insekten und Vögel. All diese vorteilhaften Effekte für das örtliche Kleinklima entfallen bei großkörnigen Steinbeeten mit geringer Pflanzdichte.

Beratungsbroschüren



Der bebilderte Staudenkatalog mit 400 Klassikerstauden aus allen Lebensbereichen.



Sortimentslisten zu unterschiedlichen Gartenthemen und die besten Staudenmischungen finden Sie in diesem beliebten Nachschlagewerk.



Praktisches Wissen aus der Welt der Stauden zu Themen wie Züchtung, Rückschnitt, Pflanzenschutz uvm. gebündelt auf 54 Seiten. Beinhaltet wertvolle Informationen für die Praxis!

Bildverzeichnis

Der Stauden Ring bedankt sich bei folgenden Personen für die Bereitstellung der Bildaufnahmen:
Leonie Maria Humenda: Titelbild (Planung und Foto), Seite 6 (Planung Petra Pelz) und Rückseite

Tina Banse: Seite 3, 4, 6, 7, 14

Alle weiteren Bilder stammen vom Stauden Ring oder den Partnerbetrieben.

Impressum

© 2024 Stauden Ring GmbH, Oldenburg

E-Mail: info@staudenring.com

Internet: www.staudenring.com

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Ein auszugsweiser oder kompletter Nachdruck sowie eine Verbreitung durch elektronische Systeme ist unzulässig. Anregungen und Anfragen richten Sie gerne an Nicole Klattenhoff oder Ihren Stauden Ring Partner vor Ort.



Trockenperioden sind nicht nur auf den Sommer beschränkt. Das Klima verändert sich und unsere Gärten müssen sich anpassen. Die Stauden Praxis „Klimakünstler – Stauden für die Zukunft“ hält wertvolles Wissen und Sortimentslisten für zukunftsfähige Gärten parat.

